

## Neuer Flussführer für grosse und kleine Wasserfans

pd. – Es muss nicht immer die Limmat oder Wildwasser sein. Das Mittelland bietet erstaunlich viel Abwechslung auf Zahmwasser. Im «Gummibootführer Schweiz» stellt die Zürcher Journalistin und Böttlerin Iwona Eberle 22 Flusstouren vor, die man im Gummiboot, aber natürlich auch mit Kanus oder Stand-up-Paddle-Boards unternehmen kann. Für die Sicherheit unterwegs gibt es ausführliche Tourenbeschreibungen, über 240 Farbfotos und detaillierte Flusskarten. Wer mehrtägige Touren machen will, findet Hinweise auf Übernachtungsmöglichkeiten. Kein Auto? Kein Problem. Die Ein- und Ausstiege sind mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Allerlei Spannendes zu Sehenswürdigkeiten und Wasserphänomenen rundet das Werk ab.



Im Werd-Verlag ist der «Gummibootführer Schweiz» erschienen. Hier der Rhein nach Kaiserstuhl. (Foto: Christoph Hurni)

Touren auf folgenden Flüssen werden beschrieben: Aare, Saane, Glatt, Limmat, Linth, Reuss, Hochrhein, Rheintaler Binnenkanal, Rhone, Thur und Ticino.

Der «Gummibootführer Schweiz» ist im Buchhandel erhältlich oder portofrei beim Werd-Verlag unter [www.gummibootfuehrer.ch](http://www.gummibootfuehrer.ch) (CHF 39.90).

**GLOBEPADDLER**  
SHOP TESTCENTER VERMIETUNG  
KANUSCHULE EVENTS  
[WWW.GLOBEPADDLER.CH](http://WWW.GLOBEPADDLER.CH)  
Basel | Hünigen | Simmental  
+41 61 361 44 33 | +33 389 40 10 50  
[info@globepaddler.ch](mailto:info@globepaddler.ch)  
**Kompetenz im Kanusport**

## Auf Probefahrt mit einem Surfski

Zum Saisonstart ruft das Wasser. Neue Saison – neues Sportgerät: Ich gleite mit einem Surfski mit acht Stundenkilometern übers Wasser.



Die Autorin bei ihrer Probefahrt mit einem Surfski in Stein am Rhein. (Foto: Stefan Hess)

Der Surfski ist ein Sit-on-top-Paddelboot, man sitzt man nämlich auf und nicht im Boot. Als Erstes hat mir die Spritzdecke gefehlt. Aber sobald das Gefühl fürs Boot da ist, funktioniert es auch wunderbar ohne.

Im Vergleich zu bekannten Sit-on-top-Booten ist der Surfski viel schmaler gebaut (Breite 42–56 cm) und am hinteren Ende mit einem Steuerruder versehen. Dieses wird mithilfe zweier Pedale bewegt. Allfällig ins Boot gelangtes Wasser läuft während der Fahrt über ein Ablassventil auf der Bootsunterseite ab.

Beim Bau der Surfskis wird darauf geachtet, dass sie möglichst leicht sind. Die Fiberglas-, Kevlar- oder Karbonboote wiegen zwischen 9 und 16 Kilogramm. Bei einer Länge von 5,2 bis 6,5 Metern ist das doch bemerkenswert leicht. Dennoch hätte ich mich nicht getraut, das Boot alleine zu tragen: Ich befürchtete, das Ruder zu beschädigen.

### Was sucht ein Surfski auf dem Wasser?

Stefan Hess aus Rüti ZH erklärt mir, dass der Vorreiter des heutigen Surfskis gebaut wurde, um Leute in Australien vor dem Ertrinken zu retten. Seit rund zwanzig Jahren ist Surfski ein Sport, der weltweit betrieben wird. Es werden Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen ausgetragen (mehr dazu unter [www.surfski.ch](http://www.surfski.ch)).

Der Wortteil «Ski» rührt her von der Fähigkeit zu gleiten. So wurde der Surfski als Sport ursprünglich zum Surfen auf Wellen eingesetzt. Es erstaunt somit auch nicht, dass er vor allem in Ländern mit Meeresanschluss verbreitet ist wie z.B. Australien, Kalifornien, Neuseeland, Südafrika und Hawaii.

Neben dem Surfen auf Wellen wird der Surfski heute auch an Wettkämpfen, für gemütliche Ausfahrten auf Flachwasser (vgl. Bericht von Stefan Hess unter [www.surfski.ch](http://www.surfski.ch) > Reports) und auf breiten Flüssen rund um die Welt eingesetzt.

### Gefühles Wildwasser II auf dem See

Als ich am 4. Mai 2015 einen Surfski ausprobiere, booten wir in Mammern ein und paddeln auf dem Untersee bis nach Stein am Rhein und zurück. Manchmal gibt es dort, wo der Rhein aus dem Bodensee fliesst, eine kleine Welle, auf der man surfen kann. Doch an diesem Tag ist das nicht der Fall. Nach einer kleinen Extrarunde über den See üben wir den Einstieg in Küstennähe. Beim ersten Anlauf versuche ich den Aufstieg zu wenig schwungvoll, beim zweiten Anlauf hüpfte ich mit so viel Schwung auf das Boot, dass ich gleich oben drüberspringe. Na ja, vielleicht ist es besser, dass es noch keine Surfswelle hat, der Aufstieg auf dem See wäre bestimmt missglückt.

Mit dem Surfski kann man mit einer hohen Geschwindigkeit auf Flüssen bis zum Schwierigkeitsgrad WW II paddeln. Bei Wettkämpfen wird auf Kurzstrecken eine Geschwindigkeit von bis zu achtzehn Stundenkilometern erreicht. Auf einer Welle erzielte ein Zweier sogar einmal eine Geschwindigkeit von 68,8 Stundenkilometern (vgl. Video unter <https://goo.gl/fRxaH7>).

### Faszination des schnellen Gleitens

Gerne hätte ich einmal in einer kleinen Welle das Surfen ausprobiert. Das stelle ich mir schwieriger vor als mit einem Spielboot. Doch sagte mir Stefan Hess, dass es viel einfacher sei, mit einem Surfski auf einer Welle zu surfen.

Surfski zu fahren, ist für mich eine Art dynamischer Fortbewegung in einer angenehmen Geschwindigkeit, sodass auch eine grössere Strecke zurückgelegt werden kann. Es ist beeindruckend, wie schnell das Boot reagiert, wenn man es mit den Füßen steuert, und es ist eine schöne Bewegung, da man in gleichbleibender Kadenz paddeln kann. Für alle, die auf dem Wasser gerne mal etwas anderes ausprobieren möchten, ist der Surfski als Erlebnis sehr zu empfehlen.

Mary Huggler